



**Statement von Tanja Himer,
Geschäftsführerin des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat,
in der Pressekonferenz am 19. April 2023 um 11 Uhr in Essen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Morgen, liebe Damen und Herren,

ich möchte zunächst an einem konkreten Beispiel deutlich machen, warum uns vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat und unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort das Thema Migration so wichtig ist.

Ein Beispiel dafür ist das Schicksal von Nicolle mit ihren drei Kindern aus Honduras. Alleine die Tatsache, dass ein Nachbar sie eines Morgens anrief und sie warnte, rettete ihr und ihren Kindern sehr wahrscheinlich das Leben. Er berichtet ihr von bewaffneten Männern, die die Türe eingetreten hatten, in ihr Haus eingedrungen sind und alles durchwühlten. Die junge Frau wusste sofort, dass das das Werk ihres Exfreundes war. Er war Mitglied einer kriminellen Jugendbande. Es blieb ihr mit ihren Kindern nur die Flucht ins Ausland. Denn ihr brutaler Ex-Freund, vor dem sie schon zwei Mal innerhalb von Honduras geflohen war, hatte sie wieder ausfindig gemacht. Das vollkommen übersteigerte Ehrgefühl in der Bandenkriminalität ist nur ein Motiv, weshalb es solche schlimmen Biographien gibt.

874 Frauenmorde im Jahr 2021 lautet die traurige Bilanz allein für Mittelamerika. Frauen werden unterdrückt, misshandelt und geprügelt, im schlimmsten Fall sogar ermordet. Andere werden entführt und vergewaltigt oder verschwinden spurlos. Polizei und Justiz ermitteln nur selten. Nicolle hat auf ihrer Flucht mit ihrer Familie in einer Migrantenherberge in Guatemala Zuflucht gefunden, die vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt wird. Bischof Overbeck hat in seinem Statement bereits einige Ursachen für Migration genannt. Die existentielle Bedrohung von Frauen ist eine weitere.

Und nun zu unserer Bilanz: Trotz leicht sinkender Spenden-Einnahmen mehr Geld für Projekte in Lateinamerika und der Karibik. Das hört sich zunächst paradox an. Aber lassen Sie mich die Bilanz des Haushaltsjahres vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 etwas genauer erläutern. Die Weihnatskollekte in den Gottesdiensten am 24. und 25. Dezember 2021 war noch sehr stark von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen geprägt. Weniger Menschen in generell auch ohne Corona weniger werdenden Gottesdiensten führen zu weniger Geld im Klingelbeutel. Der Rückgang um 400.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 11,5 Millionen Euro hielt sich jedoch in Grenzen. Die Einzelspenden sind zwar um 800.000 Euro gesunken. Mit mehr als 18,8 Millionen Euro konnten wir jedoch das zweitbeste Ergebnis in der mehr als sechzigjährigen Adveniat-Geschichte erreichen. Das Plus von 4,5 Millionen Euro im Vergleich zum Haushaltsjahr 2020 zeigt, dass es Adveniat gelungen ist, sich strukturell im Bereich der Einzelspenden besser aufzustellen. Das Minus im Vergleich zum Vorjahr ist durch den Fokus der medialen Berichterstattung und die Notwendigkeit der Hilfe aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine durchaus erwartbar gewesen.

Trotz der gut zu erklärenden leichten Rückgänge im Bereich der Spenden-Einnahmen konnte das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Gesamterträge von 43,67 Millionen Euro im Vorjahr auf knapp 45,69 Millionen Euro steigern. Das hängt zum einen damit zusammen, dass staatliche Projektmittel in Höhe von einer Million Euro zusätzlich abgerufen wurden. Zum anderen konnten wir auf nicht verausgabte Spendeneinnahmen der vergangenen Jahre in Höhe von zwei Millionen Euro zurückgreifen. Hier macht sich die vorausschauende Haushaltspolitik bei Adveniat bezahlt.

Für die geförderten rund 1.500 Projekte im Haushaltsjahr 2022 standen 32,6 Millionen Euro bereit. Das sind 2,6 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Das ist die gute Nachricht für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Unsere Hilfe und die unserer Projektpartnerinnen und Projektpartner ist aber nur dank unserer vielen Spenderinnen und Spender möglich. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Durch ihre Spenden haben sie gezeigt, dass sie sich von den Menschen und den drängenden Problemen Lateinamerikas und der Karibik berühren und bewegen lassen. Damit schenken sie den Armen, Benachteiligten und Verfolgten wie Nicolle Perspektiven und Hoffnung für ihr Leben.

Herzlichen Dank.